

PROTOKOLL

**der 97. ordentlichen Generalversammlung
der Aktionäre der ROCHE HOLDING AG, Basel,
vom 3. März 2015, 10.30 Uhr
im Kongresszentrum der Messe Basel, Basel**

Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Dr. Christoph Franz, eröffnet um 10.30 Uhr die Versammlung und übernimmt den Vorsitz.

Neben dem Vorsitzenden haben folgende Mitglieder der Konzernleitung auf dem Podium Platz genommen: Dr. Severin Schwan, Silvia Ayyoubi, Roland Diggelmann, Dr. Alan Hippe, Dr. Gottlieb Keller, Daniel O'Day.

Vom Verwaltungsrat sind weiter André Hoffmann (Vizepräsident), Prof. Dr. Pius Baschera, Prof. Sir John I. Bell, Paul Bulcke, Dame DeAnne Julius, Dr. Andreas Oeri, Peter R. Voser sowie Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro anwesend.

Ferner haben die gemäss Traktandum 5 vorgeschlagenen, neu zu wählenden Verwaltungsräte Herr Bernard Poussot und Prof. Dr. Richard P. Lifton im Saal Platz genommen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass zur Generalversammlung 2015 rechtzeitig eingeladen worden ist und verweist auf die zweimalige öffentliche Einberufung im Schweizerischen Handelsamtsblatt vom 6. und 9. Februar 2015 und die Einladungsinsertate in der Tages- und Finanzpresse. Der Vorsitzende weist ergänzend darauf hin, dass von Aktionärsseite keine Traktandierungsbegehren für diese Versammlung eingegangen sind.

Er stellt sodann fest, dass als Vertreter der Revisionsstelle der Firma KPMG AG die Herren Ian Starkey und François Rouiller anwesend sind.

Die BDO AG, die anlässlich der ordentlichen Generalversammlung vom 4. März 2014 als unabhängige Stimmrechtsvertreterin gewählt worden ist, wird im Saal durch Herrn Marc Schaffner vertreten.

Der Vorsitzende ernennt

als Protokollführer: Herrn René Kissling, Sekretär der Verwaltungsratsausschüsse

als Stimmenzähler: Herrn Donald Sulzer, Credit Suisse AG, Zürich
Herrn Peter Guntlin, UBS AG, Zürich
Herrn Werner Meier, UBS AG, Basel
Herrn Peter Nussbaumer
Herrn Philippe G. Pillonel, UBS AG, Zürich
Herrn Anton Schaub
Herrn Pascal Toussaint, Basler Kantonalbank, Basel
Herrn Kevin Weber, Univest AG, Basel

Zum Obmann der Stimmenzähler ernennt er Herrn Donald Sulzer.

Anschliessend informiert der Vorsitzende, dass das Protokoll der Generalversammlung 2014 im Internet publiziert wurde, und dass ferner die ordentliche Generalversammlung des nächsten Jahres voraussichtlich am Dienstag, den 1. März 2016, stattfinden wird.

Unter den Formalien weist der Vorsitzende auf Folgendes hin:

- Als „anwesend“ und „vertreten“ werden nur solche Aktien erfasst, deren Zutrittskarten am Eingang erfasst worden sind.
- Gemäss Statuten kommen die von der Versammlung zu treffenden Beschlüsse und Wahlen wie folgt ohne das Erfordernis eines bestimmten Präsenzquorums gültig zustande:
 - o Die Beschlüsse der Traktanden 1 und 3 der Generalversammlung werden durch die absolute Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen gefasst.
 - o Genehmigungen der Generalversammlung über die Vergütungen des Verwaltungsrates und der Konzernleitung (Traktanden 2.1, 2.2, 6, 7), sowie die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes, insbesondere über die Festsetzung der Dividende (Traktandum 4), werden von der Generalversammlung durch die absolute Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen vorgenommen, wobei Enthaltungen für diese Abstimmungen nicht als abgegebene Aktienstimmen gelten.
 - o Wahlen (Traktanden 5.1-5.16, 8, 9) werden durch die absolute Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen getroffen, wobei Enthaltungen nicht als abgegebene Aktienstimmen gelten.
- Die Beschlussfassung über Sachgeschäfte und Wahlen erfolgt elektronisch.

Der Vorsitzende führt nach der Erläuterung des elektronischen Abstimmungssystems eine Probeabstimmung durch.

In seiner Ansprache an die Aktionäre geht der Vorsitzende einleitend auf die Ergebnisse und die Ereignisse 2014 ein. Er berichtet über die während seiner Besuche von Roche-Niederlassungen in allen grossen Märkten gewonnenen Eindrücke und geht auf die Konzernergebnisse im vergangenen Jahr ein. Der Vorsitzende erörtert die Dividendenentwicklung und den Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014, bevor er die Wichtigkeit der strategischen Kontinuität von Roche als Innovationstreiber der Gesundheitsbranche hervorhebt. Er betont einerseits die Bedeutung der Investitionen in Forschung und Entwicklung und andererseits die Notwendigkeit der weiteren Erschliessung externer Innovation. Der Vorsitzende unterstreicht zudem das Erfordernis günstiger wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen als Grundlage für Investitionsentscheidungen am Standort Schweiz und geht danach auf die Wechsel im Verwaltungsrat und in der Konzernleitung ein (Ansprache von Dr. Ch. Franz, Verwaltungsratspräsident, siehe http://www.roche.com/de/about_roche/corporate_governance/annual_general_meetings.htm).

Der Vorsitzende erteilt anschliessend Herrn Dr. Severin Schwan, CEO der Roche-Gruppe, das Wort. Dr. Schwan berichtet in seiner Ansprache im Detail über die finanziellen Ergebnisse für das Jahr 2014 und gibt einen Ausblick für das laufende Geschäftsjahr. Zudem informiert er darüber wie Roche die Entwicklung von neuen Therapien voranbringt und was dieser Fortschritt für die PatientenInnen anhand eines konkreten Beispiels im Bereich von Krebserkrankungen bedeutet (Ansprache Dr. S. Schwan, Vorsitzender der Konzernleitung, siehe http://www.roche.com/de/about_roche/corporate_governance/annual_general_meetings.htm).

Der Vorsitzende stellt sodann aufgrund der erstellten Präsenzliste folgendes fest:

Als Aktionäre oder deren Vertreter sind 801 Personen zur Versammlung erschienen, welche 139'119'157 Aktien bzw. Stimmen vertreten. Dies entspricht 86,9 % des gesamten Aktienkapitals. In Bezug auf die vertretenen Aktien mit je einem Nennwert von CHF 1.00 liegen folgende Vertretungsverhältnisse vor:

- Aktionäre:	136'492'915 Aktien
- Unabhängige Stimmrechtsvertreterin BDO AG:	2'626'242 Aktien

Das absolute Mehr vertretener Stimmen beträgt 69'559'579 Stimmen.

Im Übrigen sind an der Versammlung keine eigenen Aktien oder solche, die Tochtergesellschaften gehören, vertreten.

Daraufhin schreitet die Generalversammlung zur Behandlung der Traktanden gemäss publizierter Tagesordnung.

Traktandum 1: Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2014.

1.1 Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2014

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der Geschäftsbericht, enthaltend den Jahresbericht und die beiden Rechnungen, im Druck erschienen und rechtzeitig am Sitz der Firma aufgelegt worden ist. Ausserdem wurde der Bericht den Aktionären auf Wunsch zugestellt. Der Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung ist auf Seite 157 im separaten Finanzbericht des Geschäftsberichts enthalten. Auf Anfrage haben die Herren Ian Starkey und François Rouiller als Vertreter der Revisionsstelle vor der Versammlung den Vorsitzenden wissen lassen, dass sie dem schriftlichen Bericht nichts beizufügen haben. Ferner ist der Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung auf Seite 134 des Finanzberichts abgedruckt.

Der Vorsitzende gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zum Bericht, zur Jahresrechnung oder sich auch schon zu anderen Traktanden zu äussern.

Der Vorsitzende erteilt **Herrn Hermann Struchen** aus Zürich das Wort.

Herr Struchen gratuliert dem Vorsitzenden zum Geschäftsergebnis 2014, bringt seine Freude über die vorgeschlagenen Dividendenerhöhung zum Ausdruck und erkundigt sich nach dem Datum für den "Tag der offenen Tür" des Hochhauses Bau 1 von Roche.

Der Vorsitzende dankt für die positiven Anmerkungen zum Geschäftsergebnis und gibt den Dank an die Konzernleitung weiter. Zum Neubau hält er fest, dass dieser zuerst fertiggestellt und bezogen werden muss, um die Aktionäre voraussichtlich anlässlich der nächsten Generalversammlung im Jahr 2016 näher informieren und über einen allfälligen Termin berichten zu können.

Anschliessend erteilt der Vorsitzende **Herrn Rudolf Meyer, Präsident von Actares**, aus Zürich das Wort.

Wie bereits anlässlich der Generalversammlung 2014 zum Ausdruck gebracht, lobt er - im Vergleich zu anderen grossen Schweizer Konzernen - wiederum das vorbildliche Protokoll der Roche Generalversammlung 2014, aufgrund dessen ausführlich wiedergegebenen Fragen und Antworten sowie des mehrjährigen Bereithaltens der Protokolle im Internet.

Er verdankt nochmals das persönliche, konstruktive Gespräch mit Roche im Nachgang zur letzten Generalversammlung zum Thema Medikamentenstudien, welches zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses und zur Ausräumung von Missverständnissen beigetragen hat und begrüsst die geschaffene Transparenz als Grundlage für einen weiteren Dialog.

Anschliessend geht Herr Meyer auf das Thema der Medikamentenpreise ein. Er weist auf die Grenzen der Bezahlbarkeit gewisser Medikamente, das wachsende Unverständnis in der Öffentlichkeit über die Höhe der Medikamentenpreise und auf einen entsprechenden Erklärungsbedarf hin. Zudem beanstandet er die Verwirrung um die Begründung und Verteidigung der hohen Preise im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Beantragung von Krankenkassenrückvergütungen, was auf einen Spielraum bei den Preisen hinweise. Herr Meyer nimmt Bezug auf ein briefliches Antwortschreiben von Roche an Actares, in welchem Roche darauf hinweist, dass die Preise je nach Wirtschaftsregion und Land sowie nach vielen weiteren Kriterien sehr individuell festgelegt werden. Er moniert eine mangelnde Erklärung der Preiszusammensetzung von Medikamenten vor dem Hintergrund erzielter Gewinne und unterstreicht den notwendigen Erklärungsbedarf, wobei sich Actares ausdrücklich nicht gegen auf einer ethisch vertretbaren und begründeten Basis erzielte Gewinne ausspricht.

Herr Meyer erörtert Actares Anliegen, dass Roche besonders bei den teuersten Medikamenten, transparenter über die Grundsätze und Verfahren der Preisgestaltung in den verschiedenen Ländern und Regionen informiert. Auch wären Informationen über die Anteile an Verkäufen zur Fixkostendeckung eines Medikamentes sowie die Kostenanteile von Marketing, Vertrieb, Rechtskosten sowie Lobbying für die öffentliche Meinungsbildung und für das Ansehen von Roche von Interesse. Diese Transparenz würde nach Ansicht von Actares das Verständnis für die Preise fördern und die Diskussionen mit Regulierungsbehörden versachlichen.

Herr Meyer kritisiert zudem den Rückzug von Perjeta durch Roche von der Spezialitätenliste in der Schweiz als Antwort auf die Forderungen des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG)

bezüglich einer Preisreduktion. Dies sei nicht im Interesse der PatientInnen, die dieses Medikament dringend benötigen, obwohl Roche sich dies aufgrund der Einzigartigkeit des Medikamentes leisten könne, was aber nicht zum guten Ruf beigetragen habe. Herr Meyer fragt nach dem Stand des Verfahrens betreffend Perjeta in der Schweiz.

Zudem bringt Herr Meyer Actares Enttäuschung zum Ausdruck, dass für die unter Traktandum 5. vorgeschlagenen Neuwahlen keine Frauen berücksichtigt werden, weshalb der Frauenanteil entsprechend sinke. Dies gelte auch für die Besetzung der Konzernleitung insbesondere angesichts der Tatsache, dass der Frauenanteil bei Roche allgemein 48% und im Management 39% betrage.

Zum Abschluss seiner Ausführungen wiederholt Herr Meyer die Fragen von Actares:

- Nach welchen Prinzipien kommt die erwähnte länderspezifische Medikamentenpreisgestaltung, insbesondere in Europa und der Schweiz zustande?
- Welcher Anteil des Verkaufspreises eines Medikamentes betrifft Forschung und Entwicklung, Marketing und Vertrieb bzw. Lobbying und welcher Anteil beträgt die Gewinnmarge?
- Wie ist der Stand bei Perjeta in der Schweiz?
- Welches sind die Massnahmen und Ziele von Roche um den Frauenanteil in Verwaltungsrat und Konzernleitung zu erhöhen?

Herr Meyer dankt dem Vorsitzenden für die Aufmerksamkeit.

Der Vorsitzende dankt Herrn Meyer für seine Anmerkungen und Fragen sowie für das Lob betreffend die transparente Protokollierung der Generalversammlung.

Er geht einleitend auf die Fragen zum Thema Frauenanteil bzw. Frauenförderung ein und betont die sehr gute Positionierung von Roche mit einem Anteil von 39% weiblichen Mitarbeitenden in Führungspositionen. Zudem verweist er auf die Steigerung des Frauenanteils in den Top 100-Positionen in den letzten fünf Jahren, wobei das von der Geschäftsleitung gesteckte Ziel, der Steigerung um 30% ausgehend von einem Frauenanteil von 13% mit dem erreichten Frauenanteil von 22% um mehr als das Doppelte übertroffen wurde. Der Vorsitzende betont, dass es das erklärte Ziel der Konzernleitung ist, den Frauenanteil auch in den nächsten fünf Jahren um weitere 30% zu steigern, wobei er auch gleichzeitig festhält, dass Roche die Qualifikation für eine jeweilige Verantwortung in den Vordergrund stellt.

Er hebt hervor, dass sich Roche auf dem richtigen Weg befindet und bekräftigt das Bestreben auch im Verwaltungsrat – unter der Voraussetzung und der Priorität bezüglich geforderter

fachlicher Anforderungen – geeignete Kandidatinnen zu finden. Dies war zum jetzigen Zeitpunkt und trotz besonderer Bemühungen nicht möglich, da identifizierte und kontaktierte Kandidatinnen aus ihrer Perspektive leider für eine derartige Aufgabe zum heutigen Zeitpunkt nicht zur Verfügung standen.

Der Vorsitzende erörtert anschliessend das angesprochene *Thema der Medikamentenpreise*, wobei er zunächst das Bestreben von Roche auf Zugang zu Medikamenten für alle PatientenInnen, die Medikamente benötigen, hervorhebt, was jedoch nicht nur eine Frage der Medikamentenpreise, sondern insbesondere auch eine Frage nach dem Zugang zur Gesundheitsversorgung beinhaltet. Er betont, dass der Zugang zum Gesundheitssystem nicht allein Aufgabe der Pharmaindustrie, sondern auch Aufgabe aller „Stakeholders“ insbesondere auch von Regierungen, Versicherungen, Krankenhäusern sowie Ärzten etc. ist. Zudem erörtert er, dass der Zugang nicht global lösbar, sondern aufgrund lokal gegliederter Gesundheitssysteme länderspezifisch anzugehen ist. Roche hat 2014 Anstrengungen unternommen für die einzelnen Länder eine spezielle Strategie zu entwickeln, wie der Zugang für die PatientenInnen zu Medikamenten verbessert werden kann.

Der Vorsitzende führt aus, dass es nur dank Innovation möglich ist, Medikamente zu entwickeln und zur Verfügung stellen zu können und erinnert an die Liste der Weltgesundheitsorganisation (WHO) der essentiellen Arzneimittel, welche 24 Wirkstoffe von Roche enthält, wovon lediglich deren 2 patentgeschützt sind. Somit können 22 dieser Wirkstoffe heute zu sehr günstigen Preisen im Jahr 150 Millionen Menschen zur Verfügung gestellt werden. Er betont weiter die Bemühungen von Roche bei speziellen Onkologie-Medikamenten den Zugang durch die Entwicklung neuer Verabreichungsformen zu vereinfachen (beispielsweise dank subkutaner anstatt intravenöser Darreichung), welche keine spezialisierten Behandlungszentren benötigen, die gerade in weniger entwickelten Ländern gar nicht oder nur ungenügend vorhanden sind. Er erörtert ferner die Zahlbarkeit von Medikamenten, welche – falls es für den Patienten nicht möglich – letztendlich durch Krankenversicherungen oder durch das Gesundheitssystem sichergestellt werden soll. Der Anspruch auf Zugang für alle Patienten kann aber nicht über Einheitspreise, sondern nur über eine differenzierte Preisgestaltung funktionieren. Er erinnert, dass Roche in den gemäss UN-Definition sogenannten am wenigsten entwickelten Länder („least developed countries“) oder in den nach der Weltbank-Definition sogenannten „low-income countries“ darauf verzichtet, Patente anzumelden oder vorhandene Patente durchzusetzen. Zusätzlich ermutigt Roche Regierungen in verschiedenen Ländern, eigene Produktionsstätten für Wirkstoffe aufzubauen, welche Roche durch Know-how unterstützt.

In entwickelten Ländern mit hoher Kaufkraft helfen einerseits Patientenunterstützungsprogramme (z.B. in den USA) den Zugang zu Medikamenten zu erleichtern. Auch in weniger entwickelten Ländern versucht Roche z.B. in China mittels einer Kooperation mit der chinesischen Krebsstiftung für Brustkrebspatientinnen den Zugang zu Herceptin zu ermöglichen.

Der Vorsitzende erklärt sodann, dass ein erleichterter Zugang zu Medikamenten auch durch eine Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur erreicht werden kann und hebt das seit vielen Jahren bestehende Engagement von Roche in Südafrika hervor, bei welchem mittels zwei mobilen Spitalzügen (den sogenannten „Phelophepa Train“) der Zugang für die Patienten zu ausgebildeten Gesundheitskräften, Labors und Medikamenten ermöglicht wird.

Auch geht es beim Zugang zur Gesundheitsversorgung um die Verbesserung der Vorsorge für Patienten durch die Bewusstseinsbildung über Gesundheitsrisiken und Vorsorgemöglichkeiten, wobei Roche im letzten Jahr durch die Unterstützung von mobilen Mammographie-Geräten 250'000 Frauen im Nahen Osten eine kostenlose Brustkrebsvorsorge ermöglichen konnte.

Er erläutert abschliessend, dass das Thema der Verantwortung zur Gesundheitsversorgung in den kommenden Jahren sehr ernst zu nehmen ist und Roche bemüht sein wird, dieses Thema weiter zu bearbeiten und einen geeigneten Beitrag daran zu leisten. Zugleich stellt er die Kosten von Arzneimitteln in Perspektive, indem er ausführt, dass alle Arzneimittelkosten in der Schweiz zusammen ungefähr 15% der Gesundheitskosten ausmachen, selbst wenn die Arzneimittelkosten in den Spitälern mit einbezogen werden. Deshalb müssen die Diskussionen um Arzneimittelpreise im Kontext von Kostendämpfung im Gesundheitswesen als Teil des gesamten Systems gesehen werden.

Der Vorsitzende gibt Dr. Schwan zu ergänzenden Bemerkungen in Bezug auf die Schweiz das Wort.

Dr. Schwan geht auf die konkreten Fragen bezüglich der Preisgestaltung besonders mit Bezug zur Schweiz ein und hält einleitend fest, dass es seines Erachtens keinen objektiv richtigen Preis für Medikamente gibt, da keine objektive Berechnungsformel letztendlich über die grundsätzlichen Fragen entscheiden kann, was das menschliche Leben bzw. was ein Jahr mehr Leben in guter Qualität Wert ist. Er unterstreicht die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Ausgleichs bei der Preisgestaltung unter Beteiligung der verschiedenen Anspruchsgruppen, wobei er die Schweiz als gutes Vorbild in Form der Arzneimittelkommission hervorhebt, in welcher alle Anspruchsgruppen (Ärzte, Patienten, Krankenkassen, die Industrie und die Behörden [BAG]) vertreten sind. Zur Preisgestaltung durch die Arzneimittelkommission unterstreicht er die Abwägung des Nutzens eines Medikamentes (Beurteilung des Überlebensvorteils bzw. des

Zugewinns an Lebensqualität) sowie der Auslandspreisvergleich im vergleichbaren europäischen Ausland, was über die letzten Jahre zu massiv gesunkenen Medikamentenpreisen geführt hat. In Ergänzung zu den Ausführungen des Vorsitzenden illustriert Dr. Schwan den 15% Kostenanteil der Medikamente an den gesamten Gesundheitskosten, wobei letztere 10% der ganzen Wertschöpfung ausmachen, was wiederum bedeutet, dass in der Schweiz etwa 1% der gesamten Wertschöpfung für Medikamente ausgegeben werden. Zudem erwähnt er, dass in der Schweiz für das Telefonieren mehr ausgegeben wird, als für Medikamente.

Zur Zusammensetzung der Kostenstrukturen verweist er auf die im Geschäftsbericht festgehaltenen Details über Produktionskosten, Kosten für Forschung & Entwicklung, Marketing, Vertrieb etc., wobei er gleichzeitig betont, dass Roche mehr für Forschung und Entwicklung ausgibt als für Marketing.

Dr. Schwan informiert anschliessend über Perjeta und unterstreicht, dass Perjeta den Patientinnen und Patienten in der Schweiz zur Verfügung steht, obwohl die Verhandlungen mit dem BAG noch nicht abgeschlossen sind. Unabhängig davon erstatten die Krankenkassen Perjeta zurück, auch wenn Perjeta noch nicht formell auf der Arzneimittelliste aufgenommen ist. Unter Hinweis auf die mit Actares geführten nützlichen Gespräche zu klinischen Studien, lädt Dr. Schwan Actares für vertiefende Gespräche zur Frage der Preisgestaltung von Medikamenten zu Roche ein.

Der Vorsitzende erteilt **Councillor Toby Simon, UK Local Authority Pension Fund Forum (LAPFF)** das Wort.

Councillor Simon vertritt das UK Local Authority Pension Fund Forum (LAPFF), das Kapitalanlagen von GBP 150 Mia vertritt, die auch bedeutende Investitionen in Roche Titel beinhalten. Er bringt die Unzufriedenheit institutioneller Investoren über die Firmenstruktur von Roche, insbesondere über den geringen „free float“ von Roche Aktien und über das „Übergewicht“ an Roche Genussscheinen (bzw. den damit verbundenen Ausschluss von Eigentümerrechten und den Mangel an Einflussmöglichkeit auf die Vergütungspolitik) zum Ausdruck. Er fragt den Verwaltungsrat, ob er zusammen mit den Mehrheitsaktionären die Entwicklung einer den Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts besser angepassten Unternehmensstruktur in Betracht ziehe.

Der Vorsitzende dankt für das Votum, erinnert aber zugleich daran, dass das Verhältnis zwischen Aktien und Genussscheinen bei Roche über viele Jahrzehnte historisch gewachsen ist und dass die Genussscheine trotz Dividendenberechtigung nicht zum Aktienkapital beigetragen haben. Zudem ist es für die Genussscheininhaber sehr transparent, dass sie mit dem Erwerb eines Genussscheines am Ergebnis des Unternehmens genau wie Aktionäre teilnehmen ohne zugleich

Stimmrechte an der Generalversammlung zu erhalten. Er erklärt, dass durchaus die Möglichkeit besteht, sich als Aktionär am Aktienkapital direkt zu beteiligen und es insofern zum jetzigen Zeitpunkt keinen Anlass gibt, die Kapitalstruktur des Unternehmens zu verändern.

Der Vorsitzende erteilt **Herrn Kemal Özkan, IndustriALL Global Union**, aus Genf das Wort. Herr Özkan stellt IndustriALL Global Union als internationale Gewerkschaftsvereinigung vor, welche über 50 Millionen Arbeitnehmer in über 142 Länder inklusive Roche Mitarbeitende vertritt. Er gratuliert dem Vorsitzenden einleitend für das exzellente Geschäftsergebnis und betont die Bedeutung von Innovation und Aktivitäten von Roche im Bereich sozialer Verantwortung für alle Anspruchsgruppen. Er begrüsst die vom CEO zum Ausdruck gebrachte Anerkennung und Wertschätzung der Leistungen der 88'000 Roche-Mitarbeitenden.

Unter Verweis auf den Roche „Supplier Code of Conduct“ berichtet er über einen aktuellen Fall eines Roche Zulieferers, der Deva Holdings, in der Türkei. Er erklärt, Deva Holdings, anerkenne weder Gewerkschaften, noch respektiere sie Arbeitnehmerrechte bzw. behandle sie nicht alle Mitarbeitenden mit Würde und Respekt, weshalb die Durchsetzung des Supplier Codes in Frage steht. Herr Özkan appelliert, dass Roche mehr Verantwortung und Aktivitäten zur Wiederherstellung und Lösung der Situation sowohl aufgrund des Supplier Codes als auch gemäss überarbeiteter OECD Richtlinien für multinationale Unternehmen wahrnehmen soll, was der Glaubwürdigkeit und Reputation von Roche zuträglich wäre.

Er fragt den Vorsitzenden abschliessend nach der Position des Managements betreffend Zulieferern, nach konkreten Plänen zur Behebung der bestehenden Situation in der Türkei sowie nach der Bereitschaft des Managements zu einem offenen, konstruktiven und transparenten Dialog mit den Gewerkschaften.

Der Vorsitzende dankt Herrn Özkan für das Vorbringen dieser Auseinandersetzung über gewerkschaftliche Vertretung bei einem Zulieferer in der Türkei und betont, dass Roche über eine ganz klar definierte Richtlinie für den Umgang mit Lieferanten und die Erwartungen an Lieferanten betreffend nachhaltiger Gestaltung des Geschäftes verfügt. Er unterstreicht, die vertragliche Verpflichtung der Zulieferer sowie die Überprüfung der Vorgaben durch Roche-Audits bei den Lieferanten und betont, dass aufgrund von nicht befriedigenden Ergebnissen auch 2014 bestimmte Lieferantenbeziehungen seitens Roche haben beendet werden müssen. Der Vorsitzende bekräftigt die Bereitschaft von Roche zum Dialog mit den Gewerkschaften, bevor er zur Beantwortung des konkreten Falls das Wort Dr. Schwan erteilt.

Dr. Schwan informiert, dass Roche nach Kenntnisnahme der Anschuldigungen gegen den Zulieferer in der Türkei mit diesem Kontakt aufgenommen und die Vorwürfe besprochen hat. Wie Roche bereits in Gesprächen und in schriftlicher Korrespondenz IndustriALL mitgeteilt, hat diese Firma die Anschuldigungen aufs Schärfste zurückgewiesen. Nachdem Aussage gegen Aussage stehen und dieser Fall auch vor die türkischen Arbeitsgerichte gekommen ist, muss Roche die Erkenntnisse aus dem gerichtlichen Verfahren abwarten, um anschliessend die richtigen Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Der Vorsitzende dankt Dr. Schwan für seine Ausführungen und erteilt **Herrn Peter Wild** aus Worb das Wort.

Herr Wild adressiert seine das Traktandum 2.1 betreffende Kommentare zu den Boni der Geschäftsleitung, und lobt die von Roche gewählte Variante der Abstimmung über die Boni nach Bekanntwerden der Resultate des vorangehenden Geschäftsjahres. Dies im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen, welche mit der Begründung von Rechtsunsicherheit bezüglich arbeitsrechtlicher Vereinbarungen die Form einer prospektiven Budgetabstimmung gewählt haben. Herr Wild fragt, wie Roche dieses vermeintliche Problem gelöst hat.

Er führt weiter über die konkreten Boni des letzten Jahres aus und stellt fest, dass der Bonus von CEO, Dr. Schwan, CHF 1,3 Mio. (zum Zeitwert der Aktienzuteilung) beträgt, was ca. 10% der gesamten Entschädigung von CHF 12 Mio. entspreche. Zumindest dieser verhältnismässig kleine Anteil sollte echt variabel sein und dem kurzfristigen Geschäftsverlauf entsprechen. Er beanstandet den vorgesehenen und zur Abstimmung stehenden Gesamtbetrag von CHF 10 Mio. Boni für die Konzernleitung, der ca. einen Viertel der Gesamtvergütungen ausmacht, indem er feststellt, dass im Vergleich zu 2013 für alle Mitglieder der Konzernleitung 2014 höhere Boni ausbezahlt werden sollen. Dies sei aus Aktionärsicht nicht nachvollziehbar, da die Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr schlechter war und zudem auch Probleme in der Pipeline existierten, wobei er Negativschlagzeilen aus den Medien zitiert. Er erklärt, dass die Nichtberücksichtigung ausserordentlicher Kosten, welche häufig Folge früherer Managemententscheide sind, bzw. das Abstellen auf Kernergebnisse als Berechnungsmethode für die Boni, abzulehnen ist und appelliert, entsprechend gegen die vorgeschlagenen Boni abzustimmen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Wild für seine Anmerkungen zur Bonusgestaltung bzw. variablen Vergütung der Geschäftsleitung. Einleitend betont er, dass die Darstellung der Ergebnisse sowohl in IFRS-Form und als auch als Ergebnis des Kerngeschäfts in der gesamten Pharmaindustrie vorgenommen wird. Er erklärt, dass damit den Aktionären ermöglicht werden soll das laufende,

zugrunde liegende Geschäft in seiner Qualität unabhängig von speziellen Sondereffekten beurteilen zu können. Er begründet die Anknüpfung der Boni an die Entwicklung der Kernergebnisse. So sollen beispielsweise die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des vergangenen Jahres, die sich auf Vermögensgegenstände in ihrer Bewertung beziehen, die bei einer Akquisition im Jahre 2006 getätigt worden sind, nicht zum Nachteil der heutigen Konzernleitung auswirken. Zudem verweist er auf die Entwicklung der Boni wie im Geschäftsbericht auf der Seite 136 dargestellt, und deren deutlichen Rückgang 2013 gegenüber dem Vorjahr. Mit der leichten Anhebung der Boni 2014 sollte eine gute Entwicklung des Kernergebnisses der Gesellschaft honoriert werden, wobei der Vorsitzende vermerkt, dass die Boni grösstenteils immer noch unterhalb des Niveaus von 2012 liegen.

Der Vorsitzende erteilt anschliessend **Herrn Peter Brunner** aus Pfeffingen das Wort.

Eingangs lobt Herr Brunner als langjähriger Mitarbeiter Roche als ein sehr guter, sozialer und kompetenter Arbeitgeber. In seinem Anliegen, regt er eine Steigerung des Informationsaustauschs bzw. der Jugend- und Talentförderung und Begleitung jugendlicher Mitarbeitenden auf ihrem beruflichen Weg an. Durch „Events“ könnten zukünftige Talente erkannt, gefördert und unterstützt werden.

Der Vorsitzende dankt Herrn Brunner für das vorgetragene, berechtigte Anliegen. Er hebt die verschiedenen Roche Aktivitäten für Mitarbeiter-Kinder hervor und begrüsst den Vorschlag eines vermehrten Dialoges u.a. mit Wissenschaftlern, wobei er für die konkrete Beantwortung über den Stand Dr. Schwan das Wort übergibt.

Dr. Schwan unterstreicht das wichtige Anliegen sowie das Bedürfnis nach qualifizierten Mitarbeitenden und deren Rekrutierung, Ausbildung und gegenseitigen Austausch. Er führt das Ausbildungszentrum in Kaiseraugst als Beispiel an und betont, dass Roche einer der grössten Ausbildner in der Region ist, was Lehrlinge angeht. Dort werden regelmässige Veranstaltungen auch mit Jugendlichen und Kindern gemacht, um sie näher an die Naturwissenschaften und an unsere Themen heranzuführen. Dr. Schwan erklärt die Vorschläge gerne aufzunehmen, um den Kontakt wo immer möglich verbessern und intensivieren zu können.

Nachdem keine weiteren Fragen bestehen, bedankt sich der Vorsitzende und geht zur Abstimmung über.

Zu diesem Traktandum werden keine Wortbegehren gestellt, weshalb der Vorsitzende zur Abstimmung übergeht.

Die Generalversammlung heisst den **Jahresbericht, die Jahresrechnung und die Konzernrechnung 2014** mit 138'165'419 (99.32 %) Ja-Stimmen, bei 26'561 Gegenstimmen und 922'818 Enthaltungen, gut.

Traktandum 2: Genehmigung der Gesamtsumme der Boni der Konzernleitung und der Boni des 2014 ausgeschiedenen Verwaltungsratspräsidenten sowie des amtierenden Verwaltungsratspräsidenten für das Geschäftsjahr 2014

2.1 Gutheissung der Gesamtsumme der Boni der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2014

Unter Verweis auf den Geschäftsbericht 2014 (Seite 163 [für die Gesamtsumme], auf Seite 159 [für den CEO in Form von auf 10 Jahre gesperrten Aktien] und auf Seite 160 [für die Konzernleitung]), gibt der Vorsitzende den Aktionären die Gelegenheit sich zur Genehmigung der Gesamtsumme der Boni der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von CHF 10'440'136 (exklusive gesetzlicher Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV) zu äussern, wobei folgendes Wortbegehren gestellt werden.

Der Vorsitzende erteilt **Herrn Peter Wild** aus Worb das Wort.

Herr Peter Wild erfragt die ausstehende Antwort der zuvor gestellten Frage betreffend Rechtsunsicherheit bezüglich arbeitsrechtlicher Vereinbarungen mit der Konzernleitung bei retrospektiven Abstimmungen über deren Boni.

Der Vorsitzende erklärt, dass keine besonderen Bestimmungen in die existierenden arbeitsrechtlichen Vereinbarungen mit Mitgliedern der Geschäftsleitung aufgenommen worden sind. Er betont, dass falls es sich in Zukunft tatsächlich als ein derartiges Problem erweisen sollte, dies im direkten Gespräch mit den Konzernleitungsmitgliedern anzugehen ist, wobei dies kein kritisches Thema darstellt, welches Roche nicht handhaben könnte.

Der Vorsitzende bringt anschliessend die Genehmigung der Gesamtsumme der Boni der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2014 zur Abstimmung.

Die Generalversammlung genehmigt **die Gesamtsumme der Boni der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von CHF 10'440'136 (exklusive gesetzlicher Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV)** mit 137'861'191 Ja-Stimmen (99.75 % der abgegebenen Aktienstimmen), bei 344'935 Gegenstimmen.

2.2 Gutheissung der Gesamtsumme der Boni für den 2014 ausgeschiedenen Verwaltungsratspräsidenten, Dr. Franz B. Humer, sowie für den amtierenden Verwaltungsratspräsidenten Dr. Christoph Franz, für das Geschäftsjahr 2014

Der Vorsitzende übergibt für dieses Traktandum die Versammlungsleitung an den Vizepräsidenten und Vorsitzenden des Entschädigungsausschusses Herrn André Hoffmann.

Unter Verweis auf den Geschäftsbericht 2014 betont er einleitend die Einhaltung der für Dr. Franz anlässlich der Generalversammlung 2014 bekanntgegebenen Vergütungen und die arbeitgeberseitigen Beiträge an die Altersvorsorge als Teil der prospektiv genehmigten Gesamtsumme der Verwaltungsratsentschädigungen. Er unterstreicht seine persönliche Unterstützung, Herrn Dr. Franz, in Anerkennung seines wichtigen persönlichen Beitrages zum Gesamterfolg von Roche im Jahr 2014 ergänzend zum Salär und zu den Pensionskassenbeiträgen einen Bonus auszurichten. Zudem erklärt er, dass es nicht beabsichtigt ist, das Salär für Dr. Franz im Geschäftsjahr 2015 zu verändern und dass ein allfälliger Bonusantrag für das Geschäftsjahr 2015 der Generalversammlung 2016 zur Genehmigung vorgelegt wird.

Er bringt sodann die Genehmigung der Gesamtsumme der Boni für den im 2014 ausgeschiedenen Verwaltungsratspräsidenten, Dr. Franz Humer, sowie für den amtierenden Verwaltungsratspräsidenten, Dr. Christoph Franz, für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von insgesamt CHF 3'350'340 in Form von 10 Jahre gesperrten Aktien (exklusiv gesetzlicher Arbeitgeberbeiträge an die AHV, IV, ALV) unter Hinwies auf den Geschäftsbericht 2014, Seite 148, zur Abstimmung.

Die Generalversammlung genehmigt **die Boni für die Verwaltungsratspräsidenten für das Geschäftsjahr 2014** mit 138'534'770 Ja-Stimmen (99.69 % der abgegebenen Aktienstimmen), bei 437'627 Gegenstimmen.

Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Vorsitzende stellt fest, dass für dieses Traktandum die Mitglieder des Verwaltungsrates und die übrigen Personen, die an der Geschäftsführung teilgenommen haben, nicht stimmberechtigt sind.

Er gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zur Entlastung der Verwaltungsräte zu äussern, wobei keine Wortbegehren gestellt werden.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, bringt er anschliessend die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates zur Abstimmung.

Die Generalversammlung erteilt bei 116'201'117 zu diesem Traktandum stimmberechtigten Aktien und einem absoluten Mehr der vertretenen Stimmen von 58'100'559 mit 116'008'199 (99.84 %) Ja-Stimmen gegen 28'417 Nein-Stimmen, bei 164'501 Enthaltungen, dem Verwaltungsrat die **Entlastung**.

Traktandum 4: Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Vorsitzende beantragt der Versammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes, wie sie auf Seite 156 des Finanzberichts des Geschäftsberichtes 2014 festgehalten ist:

Bilanzgewinn:

Jahresgewinn 2014	CHF 6'749'466'316
Vortrag vom Vorjahr	<u>CHF 1'016'879'671</u>
Total Bilanzgewinn	CHF 7'766'345'987

Verwendung des Bilanzgewinns:

Ausschüttung einer Dividende von CHF 8,00 brutto je Aktie und je Genussschein	CHF 6'900'501'600
Einlage in die freie Reserve	<u>CHF -</u>
Total Verwendung des Bilanzgewinnes	CHF 6'900'501'600
Vortrag auf neue Rechnung	CHF 865'844'387

Nachdem keine Fragen gestellt werden, bringt er anschliessend den Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zur Abstimmung.

Die Generalversammlung stimmt dem **Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes** mit 139'030'806 Ja-Stimmen (100.00 % der abgegebenen Aktienstimmen), bei 786 Gegenstimmen, zu.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Dividende *ab Dienstag, 10. März 2015*, spesenfrei gegen Coupon Nr. 14 an eine depot-bzw. kontoführende Bank durch die UBS AG in der Schweiz zahlbar ist.

Traktandum 5 **Wahlen in den Verwaltungsrat, Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates, des Verwaltungsratspräsidenten sowie der Mitglieder des Entschädigungsausschusses**

Der Vorsitzende erklärt einleitend, dass gemäss Statuten sowohl der Verwaltungsratspräsident, alle Verwaltungsräte als auch die Mitglieder des Vergütungsausschusses je für eine Amtsdauer von einem Jahr zu wählen sind. Alle bisherigen Verwaltungsräte haben zuhanden der Generalversammlung ihre Wahlannahme schriftlich erklärt. Namens des Verwaltungsrates beantragt der Vorsitzende der Versammlung die Wahl aller vorgeschlagenen Verwaltungsräte.

Zudem stellt er der Versammlung die zur Neuwahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagenen Herren, Bernard Poussot und Prof. Dr. Richard P. Lifton, vor.

Er gibt danach den Aktionären Gelegenheit, sich zu den Wahlen zu äussern, wobei keine Wortbegehren gestellt werden.

Der Vorsitzende übergibt zu seiner eigenen Wahl in den Verwaltungsrat als dessen Präsidenten, sowie zu seiner Wahl in den Entschädigungsausschuss die Versammlungsleitung an Herrn André Hoffmann.

In der 1. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'937'175 (99.98 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 28'954 Gegenstimmen **Herrn Dr. Christoph Franz** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 in den Verwaltungsrat und als dessen Präsidenten.

In der 2. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'765'374 (99.88 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 166'593 Gegenstimmen **Herrn Dr. Christoph Franz** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Mitglied des Entschädigungsausschusses.

Herr André Hoffmann gratuliert Herrn Dr. Christoph Franz zur Wahl und gibt die Versammlungsleitung an ihn zurück.

Der Vorsitzende führt anschliessend die Wahlen gemäss Anträge des Verwaltungsrates einzeln und elektronisch durch.

In der 3. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'988'258 (99.99 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 7'991 Gegenstimmen **Herrn André Hoffmann** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 4. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'817'843 (99.90 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 132'593 Gegenstimmen **Herrn André Hoffmann** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Mitglied des Entschädigungsausschusses.

In der 5. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'918'158 (99.99 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 13'651 Gegenstimmen **Herrn Prof. Dr. Pius Baschera** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 6. wählt die Generalversammlung mit 138'876'822 (99.98 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 32'156 Gegenstimmen **Herrn Prof. Sir John Bell** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 7. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'923'163 (99.96 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 53'659 Gegenstimmen **Herrn Paul Bulcke** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 8. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'920'768 (99.95 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 68'758 Gegenstimmen **Dame DeAnne Julius** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 9. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'979'556 (99.99 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 14'523 Gegenstimmen **Herrn Dr. Andreas Oeri** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 10. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'973'459 (99.99 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 18'610 Gegenstimmen **Herrn Dr. Severin Schwan** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 11. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'934'436 (99.97 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 35'211 Gegenstimmen **Herrn Peter R. Voser** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 12. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'917'311 (99.96 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 51'489 Gegenstimmen **Herrn Peter R. Voser** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Mitglied des Entschädigungsausschusses.

In der 13. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'985'296 (99.99 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 9'453 Gegenstimmen **Frau Prof. B. Weder di Mauro** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 14. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'953'463 (99.99 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 13'045 Gegenstimmen **Herrn Bernard Poussot** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

In der 15. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'899'893 (99.97 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 39'475 Gegenstimmen **Herrn Bernard Poussot** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Mitglied des Entschädigungsausschusses.

In der 16. Abstimmung wählt die Generalversammlung mit 138'963'154 (99.99 % der abgegebenen Aktienstimmen) gegen 18'524 Gegenstimmen **Prof. Dr. Richard P. Lifton** für eine Amtsdauer von 1 Jahr bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2016 zum Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende gratuliert den gewählten Verwaltungsräten zur ehrenvollen Wahl.

Traktandum 6: Genehmigung der Gesamtsumme der künftigen Vergütungen des Verwaltungsrates

Unter Verweis auf den Geschäftsbericht 2014, gibt der Vorsitzende den Aktionären Gelegenheit, sich zur Genehmigung der Gesamtsumme der Vergütungen des Verwaltungsrates von maximal CHF 10'000'000 (exklusive gesetzlicher Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV) bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016, exklusive des Bonus für den Präsidenten des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2015, der an der Generalversammlung 2016 zur Genehmigung vorgelegt wird, zu äussern.

Es werden keine Wortbegehren gestellt werden, weshalb der Vorsitzende Gesamtsumme der Vergütungen des Verwaltungsrates bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016 zur Abstimmung bringt.

Die Generalversammlung genehmigt **die Gesamtsumme der Vergütungen des Verwaltungsrates von maximal CHF 10'000'000 (exklusive gesetzlicher Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV) bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016** mit 138'589'084 Ja-Stimmen (99.74 % der abgegebenen Aktienstimmen), bei 361'407 Gegenstimmen.

Traktandum 7: Genehmigung der Gesamtsumme der künftigen Vergütungen der Konzernleitung

Unter Verweis auf den Geschäftsbericht 2014, gibt der Vorsitzende den Aktionären Gelegenheit, sich zur Genehmigung der Gesamtsumme der Vergütungen der Konzernleitung von maximal CHF 37'000'000 (exklusive gesetzlicher Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV) bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016, exklusive der Boni für das Geschäftsjahr 2015, die an der Generalversammlung 2016 zur Genehmigung vorgelegt werden, zu äussern.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, bringt der Vorsitzende anschliessend die Gesamtsumme der Vergütungen der Konzernleitung zur Abstimmung.

Die Generalversammlung genehmigt **die Gesamtsumme der Vergütungen der Konzernleitung von maximal CHF 37'000'000 (exklusive gesetzlicher Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV) bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016** mit 138'566'206 Ja-Stimmen (99.73 % der abgegebenen Aktienstimmen), bei 376'397 Gegenstimmen.

Traktandum 8: Wahl der unabhängigen Stimmrechtsvertreterin

Der Vorsitzende stellt fest, dass gemäss der Statutenbestimmungen die Generalversammlung jährlich die Wahl der unabhängigen Stimmrechtsvertreterin vorzunehmen hat.

Der Verwaltungsrat beantragt der Versammlung, die BDO AG als unabhängige Stimmrechtsvertreterin für das laufende Geschäftsjahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung 2016 zu wählen.

BDO AG ist bereit, die Wahl anzunehmen. Eine schriftliche Wahlannahmeerklärung liegt vor.

Er gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zur Wahl zu äussern, wobei keine Wortbegehren gestellt werden.

Die Generalversammlung wählt die **BDO AG** mit 138'915'080 Ja-Stimmen (99.97 % der abgegebenen Aktienstimmen), bei 40'581 Gegenstimmen als unabhängige Stimmrechtsvertreterin für das laufende Geschäftsjahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung 2016.

Traktandum 9: Wahl der Revisionsstelle

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Generalversammlung jährlich die Revisionsstelle für das laufende Geschäftsjahr zu bezeichnen hat.

Der Verwaltungsrat beantragt der Versammlung, die KPMG AG als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2015 zu wählen. KPMG AG ist bereit, die Wahl anzunehmen. Eine schriftliche Wahlannahmeerklärung liegt vor.

Er gibt den Aktionären Gelegenheit, sich zur Wahl zu äussern, wobei keine Wortbegehren gestellt werden.

Die Generalversammlung wählt die **KPMG AG** mit 137'160'169 Ja-Stimmen (99.95 % der abgegebenen Aktienstimmen), bei 65'478 Gegenstimmen zur Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2015.


Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, dankt der Vorsitzende den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Erscheinen und schliesst die Versammlung um 12.50 Uhr.

Der Vorsitzende:



Dr. Christoph Franz

Der Protokollführer:



René Kissling